



Verankerung der Lokalen Agenda 21 in Neubau



PROGRAMM

- 18⁰⁰ - BEGRÜSSUNG
- 18¹⁰ - PROZESSDESIGN
- 18¹⁵ - ABLAUF
- 18²⁰ - AUSEINANDERSETZUNG
MIT DER ZUKUNFT
- 19⁴⁵ ^{PAUSE}
- 20⁰⁰ - AUSEINANDERSETZUNG
MIT DER GEGENWART
- 20³⁰ - REFLECTING TEAM
- 20⁴⁵ - WIE WEITER?
- 21⁰⁰ - ENDE

20 pharis
hojst
Corporate Express
Cofe
860 32



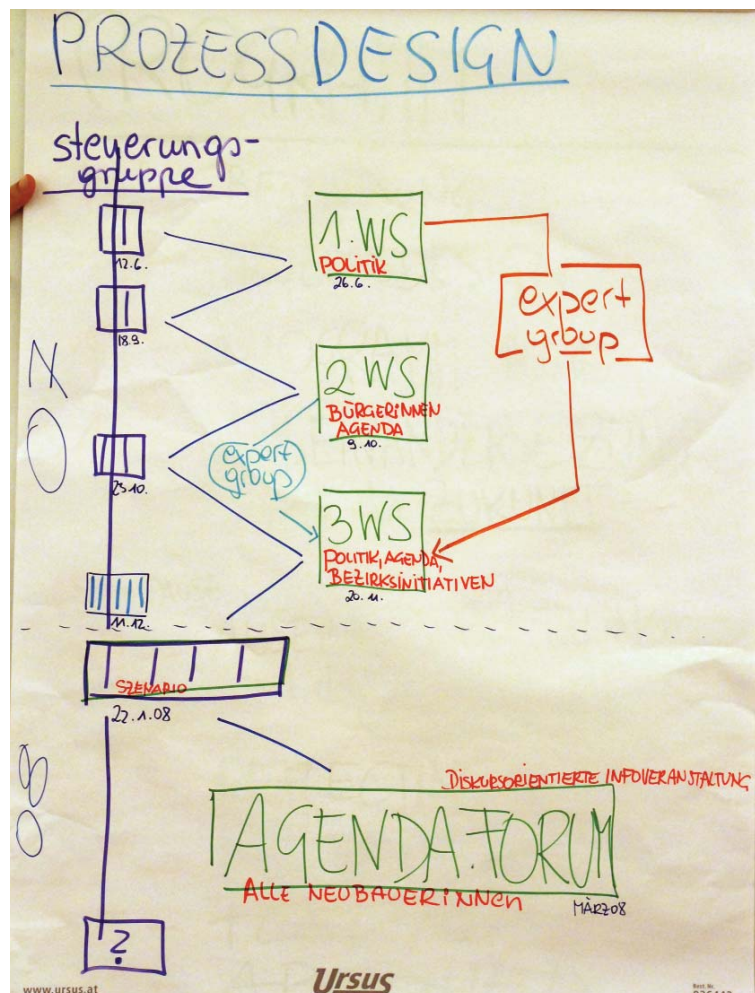
Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Agenda-Prozessdesign sieht vor (siehe auch untenstehende Grafik), mittels drei Zukunftswerkshops zu einer gut fundierten, wohlüberlegten Antwort auf folgende Frage zu kommen: »Wie kann die Lokale Agenda 21 in Wien-Neubau verankert werden?«. Es geht darum Für´s und Wider´s zu überlegen und aus den gemachten Erfahrungen ein Modell zu entwickeln, das letztlich nicht nur umgesetzt werden kann, sondern auch auf mehrere Jahre Bestand hat. Im ersten Workshop waren bereits die politisch Verantwortlichen am Zug, nun waren die aktiven Agendagruppen sowie Agendainteressierte gefragt. Ein zentrales Ergebnis des 2. Workshops: Die überwiegende Mehrheit der anwesenden Neubauerinnen und Neubauer wollen die Lokale Agenda 21 in Wien-Neubau in Zukunft noch stärker verankern, als dies bisher möglich war. Das kam auch dadurch zu Ausdruck, als dass gar kein anderes Szenario diskutiert werden wollte. Auf den Folgeseiten finden Sie eine kurze Zusammenfassung der diskutierten Ergebnisse.

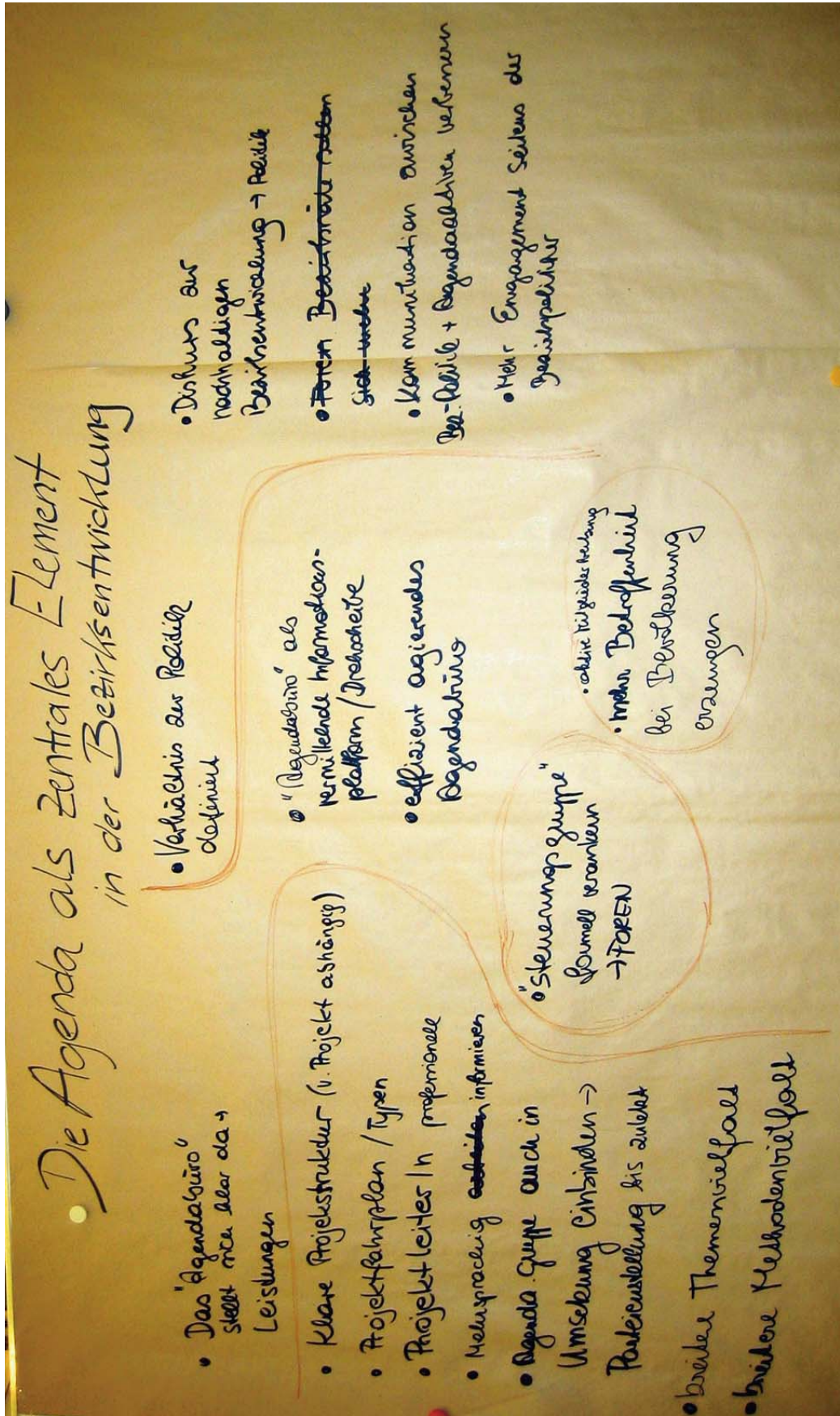
Wir bedanken uns an dieser Stelle für Ihre aktive Teilnahme und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit: Schon am 27. November findet das gemeinsame 3. Arbeitstreffen zwischen Politik (Bezirk, Stadt Wien) und Bevölkerung statt, zu dem wir Sie herzlich einladen wollen.

Robert Lechner, Ökologie-Institut

Cornelia Ehmayer, Stadtpsychologin



Auseinandersetzung mit der Zukunft



Auseinandersetzung mit der Gegenwart

+ Was läuft bei der Agenda gut?

Beteiligung

- + Versuch Menschen zu Aktivieren „Aktiv zu werden
- + Partizipation stärken! Bürger und Politiker
- + Gute Möglichkeit Bürgerbeteiligung zu Ermöglichen
- + Direkte Demokratie
- + Die Möglichkeit mitmachen zu können
- + Möglichkeit von Außenstehenden, Meinung einzubringen, ohne Amtswege kennen zu müssen
- + Bewusstsein, dass man etwas tun kann
- + Wille zur Gestaltung (Miteinander)
- + Die Möglichkeit Ideen einzubringen

Projekte / Umsetzung

- + Möglichkeit zur Beteiligung bei Umgestaltung
- + Viel Engagement der BürgerInnen bei den Planungsprojekten und Gestaltungsprojekten
- + Tatsächliche Realisierung der Projekte

Zusammenarbeit

- + Toleranz bei Gruppenarbeit
- + Zwanglose Atmosphäre
- + Die Gruppenarbeiten „Zwischenmenschliche Kommunikation“
- + Kritik Aussprechen

Information / Kommunikation

- + Information über Bezirk
- + Kooperation mit BV
- + Neue Kontakte mit bisher Unbekannten (Nachbarn)
- + Gute Öffentlichkeitsarbeit mit bescheidenen Mitteln

Generelles

- + Es gibt Anlaufstellen
- + Dass das Ganze initiiert wurde
- + Dass dafür ein Budget existiert
- + Grundidee
- + Identifikation
- + Erweitertes Bewusstsein für Probleme im Bezirk

- Was läuft bei der Agenda nicht gut?

Information / Kommunikation

- Hinweis auf Ende - Wie geht 's weiter?
- Werbung Mitarbeit, Information Zweck
- Trotz aller positiven Ansätze noch ungenügend Info für breite Bezirksöffentlichkeit
- Zu wenige werden/wurde erreicht
- Konflikte aufgezeigt – keine Lösungen (guter Kompromiss) gefunden
- Manchmal unverständlich

Generelle Probleme

- Manchmal das Gefühl, dass der Plan weitgehend feststeht, meine Einzelmeinung nur Nebensächlich ist!
- Repräsentativ für den größten Teil der Bürger & Probleme?
- Zu wenig Einfluss bei Umgestaltung
- Wenig Kontakt mit Politikern
- Zu wenige Leute
- Klarer: Verantwortungen, wer macht was?
- Lobbyismus?

Projekte / Schnittstellen

- Punktuelle Projekte
- Planung der Entscheidungsprozesse bei Gestaltungsprojekten verbessern.
- Präzisieren wer darf / muss was wann entscheiden; Projektfahrpläne
- Kostenbewusstsein ?
- Ziemlich dominant verfolgt
- Verkehrsberuhigung ohne Alternativen
- Mühen der Stadtverwaltung
- Mehr Kompetenzen + finanzielle Mittel
- Entscheidungskraft beim Bezirk?
- Gefühl des Alleinlassens ab gewissem Zeitpunkt
- Wirklich: Gruppenentscheidungen beachten und verbreiten
- Umsetzung aktueller Projekte
- Feigenblatt, Umsetzung wie gehabt
- Lange Pausen vor Besprechungen
- Mangelnde Kommunikation zu Behörden (zB. Wäscheleine)
- Keine Strategie
- Effizienz
- Überblick Projektentwicklung fehlt
- Gefühl, im Kreis zu laufen

Entwicklungsfragen des Bezirkes

- Was wäre veränderbar im 7. Bezirk (Leerstand, Schulen)
- Wenige Aktivitäten bei generellen Themen: Einkauf, Konsum, Medien, Kultur, Bildung
- Keine Entwicklungsfragen: Ausbildung, Arbeitsplätze, Bevölkerung; Minderheiten?



TEILNEHMERINNEN-LISTE

Arnhof	Thomas
Breth	Brigitte
Brückner	Andrea
Brunbauer	Johann
Buchinger	Gerd
Gerstenmayer	Tina
Hoffer	Heinrich
Hradecny	Johannes
Klapetz	Maximilian
Knappitsch	Peter
Kneucker	Linda
Mold	Walter
Schuster-Scholz	Irmgard
Sima	Johannes
Weinzettl	Rainer
Wiltsche	Cornelia
Zehetner	KLaus
Zeininger	Angelika

Für *agenda wien sieben*:

Ehmayer	Cornelia
Friedrich	Birgit
Lechner	Robert
Prauhart	Nadia